

Sachdokumentation:

Signatur: DS 1325

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1325



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



FACT SHEET – ANERKENNUNG DER ROMA IN DER SCHWEIZ

Die Schweiz hat 1998 das Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten (FCPNM) ratifiziert. In der Botschaft zur Ratifikation des Rahmenübereinkommens hat die Schweiz eine Erklärung abgegeben, wie sie eine nationale Minderheit im Sinne des Rahmenübereinkommens definiert:

«In der Schweiz (sind) nationale Minderheiten im Sinne des Rahmenübereinkommens die Gruppen von Personen, die dem Rest der Bevölkerung des Landes oder eines Kantons zahlenmässig unterlegen sind, die schweizerische Staatsangehörigkeit besitzen, seit langem bestehende, feste und dauerhafte Bindungen zur Schweiz pflegen und von dem Willen beseelt sind, zusammen das zu bewahren, was ihre gemeinsame Identität ausmacht, insbesondere ihre Kultur, ihre Traditionen, ihre Religion oder ihre Sprache.»¹

Die Schweiz wählt hiermit eine sehr offene Definition des Begriffes «nationale Minderheit». Weiter wird ein Antrag auf Anerkennung als nationale Minderheit im Sinne des Rahmenübereinkommens letztlich nicht als juristische, sondern als politische Frage gehandhabt.

Roma-Organisationen haben 2015 einen Antrag zur Anerkennung der Roma als nationale Minderheit gestellt, der sich zurzeit in Prüfung befindet. Die Anerkennung der Roma als nationale Minderheit ist gemäss folgender Argumente angemessen:



DATEN

- In der Schweiz leben gemäss Schätzungen ca. 80'000-100'000 Roma, die über eine eigene Kultur und Sprache verfügen und sesshaft sind.
- Die meisten Roma besitzen die schweizerische Staatsangehörigkeit und sind gut integriert.²



HISTORISCHE PERSPEKTIVE

- Trotz Repression, Deportation und Verfolgung sind die Roma seit über 600 Jahren in der Schweiz präsent. Die erste Ankunft von Roma auf Schweizer Territorium war in Zürich im Jahre 1418³. Vor dem Ersten Weltkrieg, nach der russischen Revolution und vor allem auch während und nach dem Zweiten Weltkrieg flüchteten viele Roma in die Schweiz.⁴ Eine weitere Migrationswelle erfolgte in den 1960/1970er Jahren, v. a. GastarbeiterInnen aus Ex-Jugoslawien zogen in die Schweiz.⁵ In den 1990er Jahre – insbesondere während des Kosovo-Krieges – nahm die Schweiz zahlreiche Roma als Flüchtlinge auf.

¹ Vierter Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Rahmenübereinkommens des FCPNM, S.35, Par. 63.

² Alternative report on the fourth reporting cycle of Switzerland on the implementation of the FCPNM, Roma Foundation, S. 3.

³ Die älteste Erwähnung des erstmaligen Erscheinens von Roma in der Schweiz im Jahr 1418 findet sich in der Spiezer Chronik von Diebold Schilling des Älteren, der diese 1484/1486 verfasste.

⁴ Alternative report on the fourth reporting cycle of Switzerland on the implementation of the FCPNM, GfBV, S. 11.

⁵ Siehe: Huonker, Thomas: Die Schweiz und die Roma: Anerkennung statt Verfolgung und Vertreibung!. In: Neue Wege, Beiträge zu Religion und Sozialismus, Zürich, 2017. Siehe auch: Huonker, Thomas; Ludi, Regula: Roma, Sinti und Jenische. Schweizerische Zigeunerpolitik zur Zeit des Nationalsozialismus, Veröffentlichung der Unabhängigen Expertenkommission, Schweiz - Zweiter Weltkrieg, Bd. 23, Zürich, 2001.

- Von 1471 bis 1972 erneuerte die Schweiz immer wieder die angeordneten Einreiseperrn gegen die Roma. Dies spricht dafür, dass Roma seit Jahrhunderten in der Schweiz präsent waren, viele davon ohne sich als Roma erkenntlich zu geben.



KULTURELLE PERSPEKTIVE

- Die Roma Kultur ist eine mündlich überlieferte, transnationale Kultur. Das Identitätsgefühl der Roma beruht daher vor allem auf ihren jahrhundertealten Traditionen, unabhängig von der Weltregion in der sie leben. Als Rom oder Romni ist man primär Familienangehöriger und somit Angehöriger einer Gruppe.⁶
- Romanes, die Sprache der Roma, ist sowohl die alltägliche Kommunikationsform als auch ein zentrales Element ihrer Kultur. Der Ursprung dieser Sprache liegt im Prakrit, der gesprochenen Form des Sanskrit.⁷
- Historische, sprachliche und genetische Evidenzen weisen darauf hin, dass alle Roma-Gruppen, auch die Sinti, aus einer einzigen Migrationsbewegung aus Indien stammen.⁸ Sinti ist eine Bezeichnung einer Teilgruppe der Roma, welche die gleichen Vorfahren wie die Roma haben. Während das Wort «Rom» in allen Dialekten des Romanes bekannt ist und daher zum alten Bestand der Sprache zählt, wird der Begriff «Sinti» als Selbstbezeichnung erstmals Ende des 18. Jahrhundert belegt.⁹ Das Wort ist also nicht voreuropäischen Ursprungs, womit die These, es lasse sich von der heute zu Pakistan gehörenden Provinz Sindh ableiten, widerlegt ist. Die Gruppenidentität der Sinti hat sich aufgrund ihrer langen Zugehörigkeit zum deutschen Sprachraum herausgebildet.¹⁰
- Roma sind kein homogenes «Volk». Die Gemeinschaften sind stark ausdifferenziert und haben mit den europäischen Mehrheitsgesellschaften in den vergangenen Jahrhunderten vielschichte Wandlungsprozesse erfahren. Sinti ist eine Teilgruppe der Roma, die - wie viele andere Gruppen (Kalderascha, Lowara, etc.) ihre eigene gruppenspezifische Identität entwickelten und oft als Selbstbezeichnung ihren eigenen Gruppennamen favorisieren. Dies ist zu respektieren, jedoch gibt es eine gemeinsame Geschichte und Sprache, die nicht ausgeblendet werden darf.
- Sinti sind in der Schweiz bereits als nationale Minderheit anerkannt, in Anbetracht der historischen Verbindung dieser zwei Gruppen, ist es nur naheliegend, auch die Roma als nationale Minderheit anzuerkennen.
- Benachbarte Staaten, unter anderen Österreich (1993) und Deutschland (1995), erkennen Roma und Sinti als nationale Minderheiten unter dem FCPNM an.

6 <http://rroma.org/de/traditions/>

7 <http://rroma.org/de/rromanes-language/>

8 [http://www.cell.com/current-biology/fulltext/S0960-9822\(12\)01260-2?_returnURL=http%3A%2F%2Flinkinghub.elsevier.com%2Fretrieve%2Fpii%2FS0960982212012602%3Fshowall%3Dtrue](http://www.cell.com/current-biology/fulltext/S0960-9822(12)01260-2?_returnURL=http%3A%2F%2Flinkinghub.elsevier.com%2Fretrieve%2Fpii%2FS0960982212012602%3Fshowall%3Dtrue) als auch Tcherenko, Lev, Laederich, Stéphane, The Rroma, History, Language, and Groups, Vol.1, Basel, 2004

9 Fings, Karola: Sinti und Roma, Geschichte einer Minderheit. Verlag, CH. Beck Wissen, München, 2016, S.11

10 Karola Fings, Sinti und Roma, Die Geschichte einer Minderheit, CH. Beck, Wissen, 2016.



POLITISCHE PERSPEKTIVE

- Eine Minderheit zu definieren ist nicht Sache des Staates. Dennoch gab es in der Arbeitsgruppe zur «Verbesserung der Situation der Jenischen, Sinti und Roma» die Tendenz, zu definieren, wer ein «Rom» oder eine «Romni» ist und wer nicht. So wurde mehrmals betont, dass Sinti nicht zu den Roma gezählt werden dürfen und Roma «Ausländer» seien, die in die Schweiz migrierten. Es gibt in der Schweiz ein Teil der Sinti, die sich als eigenständige Minderheit – losgelöst von den Roma – sehen.
- Die Bezeichnung «Fahrende» löste in der Schweiz in den 1990er Jahren den «Zigeunerbegriff» ab. Unter dieser Bezeichnung wurden Jenische, Sinti und Roma zusammengefasst und auf eine fahrende Lebensweise reduziert. Im Rahmen des FCPNM wurden 1998 in der Schweiz die «Fahrenden» als nationale Minderheit anerkannt. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde dargelegt, dass mit diesem Begriff fahrende sowie sesshafte Jenische und Sinti bezeichnet werden.
- 2016 gab Bundesrat Alain Berset an, auf diese widersprüchliche Begrifflichkeit zu verzichten. Jenische und Sinti wurden als nationale Minderheiten anerkannt ohne die vorherige Reduzierung auf eine Lebensweise, die nur noch von einer kleinen Minderheit ausgeübt wird. Die Gründe, warum die Roma nicht einbezogen sind, zeigen dass in der Bundesverwaltung wenig Kenntnisse über die Geschichte und Kultur dieser Minderheiten vorhanden sind.
- Im Rahmen der potenziellen Anerkennung der Roma als Schweizer Minderheit forderte die Direktion für Völkerrecht des EDA alle Kantone auf, ihre Ansichten zur Thematik darzulegen. Mit wenigen Ausnahmen stehen die Kantonalbehörden einer Anerkennung positiv gegenüber. «Mehrere unter ihnen sehen die Anerkennung als nationale Minderheit als einen Vorteil bei der Bekämpfung von Vorurteilen und Stigmatisierung»¹¹.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Anerkennung der Roma im Rahmen des FCPNM würde zu einer Verringerung der anhaltenden Diskriminierung und Stigmatisierung von Roma im Alltag und in den Medien beitragen. Darüber hinaus könnte die Anerkennung weiter dazu beitragen, die Sprache und Kultur von Roma zu schützen und zu fördern. Unseres Erachtens geht es politisch um die Frage, wie der Bund mit dem negativen Erbe der früheren 'Zigeunerpolitik' in der Gegenwart und Zukunft umzugehen gedenkt. Will er dieses Erbe ignorieren und damit zumindest indirekt eine Politik fortsetzen, die heutige Roma zurecht als diskriminierend erleben? Oder will er dieses Erbe abbauen, sich um das Vertrauen der Roma bemühen und sie damit in ihrem Emanzipationsprozess unterstützen? Für Letzteres ist die Anerkennung als nationale Minderheit neben den Jenischen und Sinti der einzige angemessene Weg.